Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Lage in der Seidenindustrie ist um die Jahreswende eine zufriedenstellende. Das Jahr 1934 hat der Seidenindustrie eine gewisse Besserung gebracht, wenigstens inbezug auf das Inlandsgeschäft. Besser natürlich wäre die Lage und der Abschluß, wenn sich das Auslandsgeschäft auf demselben Stand wie das Inlandsgeschäft gehalten hätte. Leider aber ist das Ausfuhrgeschäft immer schwieriger geworden, so daß die auf die Ausfuhr eingestellten Betriebe besonders zu leiden hatten. Die Aussichten für das Inlandsgeschäft werden weiter optimistisch beurteilt, wogegen die Aussichten für das Auslandsgeschäft bisher weder klarer noch besser erscheinen. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß im Laufe der Zeit doch mit gewissen Erleichterungen im internationalen Austausch gerechnet werden kann. Jedenfalls ist die Fabrikation nicht ohne Zuversicht und selbst entschlossen, sich weiter aktiv für die Besserung einzusetzen, die betriebswirtschaftliche Organisation und technische Leistung wie auch die geschmackliche Aufmachung der Stoffe immer weiter zu verbessern, um durch gehobene Leistungen immer noch weitere Erfolge zu erzielen.

kg.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Paritätische Arbeitslosenversicherungskasse der Verbände der Schweizerischen Seiden-Hilfsindustrie, in Zürich. Die Statuten dieser Genossenschaft sind teilweise revidiert worden. Den bisher publizierten Bestimmungen gegenüber ergeben sich folgende Aenderungen: Mitglieder, deren Dienstvertrag aufgelöst wird, können, sofern sie sich innert Monatsfrist vom Entlassungsdatum an gerechnet bei der Kassaverwaltung melden, bis auf die Dauer von drei Jahren als Einzelmitglieder der Kasse weiter angehören. Die Anmeldung als Mitglied oder Einzelmitglied hat schriftlich zu erfolgen.

„G. & H." Textil-Aktiengesellschaft, in Zürich. Die Unterschrift des Direktors Emanuel Grünebaum ist erloschen. Neu wurde als Directrice mit Einzelunterschrift bestellt Frau Dr. Elisabeth Balsiger geb. Tobler, Rechtsanwalt, von und in Zürich. Das Geschäftslokal befindet sich nun an der Bahnhofstraße 35, in Zürich 1.

Inhaber der Firma **Richard Schenkel,** in Zürich 1, ist Richard Schenkel-Wihler, von Hochfelden (Zürich), in Wettingen (Aargau). Fabrikation und Handel in Textilwaren. Kuttelgasse 6.

Die Firma **Paul & Theo Bloch,** in Zürich 2, Seidenwaren en gros, Gesellschafter: Paul Bloch und Theodor Bloch, ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

In die Firma **Maeder & Cie.,** in Zürich 2, Handel und Fabrikation in Seidenwaren, tritt als weiterer Kommanditär ein Robert Maeder, von und in Zürich 7, mit einer Vermögenseinlage von Fr. 50,000.

In der Firma **Max Jos. Wyler, vorm. J. Leopold Wyler & Cie.,** in Zürich 1, Seidenwaren und Seidenbänder en gros, ist die Prokura von Joseph Leopold Wyler infolge Todes erloschen.

Die Firma **A. Gutmann & Co.,** in Zürich 1 umschreibt ihre Geschäftsnatur wie folgt: Seidenstoffe, Samt, Nouveautés.

Seidenstoffwebereien vormals Gebrüder Näf A.-G., in Zürich. Durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre vom 30. November 1934 wurde das Aktienkapital von bisher Fr. 4,000,000 auf Fr. 2,400,000 reduziert durch Herabsetzung und Abstempelung des Nennwertes der 8000 Stammaktien von Fr. 400 auf Fr. 200.

PERSONELLES

Hans Haefliger †. Am 1. Dezember starb, erst 54 Jahre alt, wieder ein Fabrikant, der es verdient, daß man seiner gedenkt. Herr Haefliger war Chef der Wollweberei Zofingen, die einen Handwebereibetrieb in Zofingen und eine mechanische Weberei in Dagmersellen umfaßt. In der Leitung seines Geschäftes ging der Verstorbene vollständig auf und pflegte ein sehr schönes Verhältnis mit allen seinen Mitarbeitern. Er selbst wurde für seinen Beruf gründlich praktisch vorbereitet, besuchte 1899/1900 die Webschule Wattwil und zog dann hinaus, um in für ihn wichtigen Gebieten des Auslandes tätig zu sein. Mit wertvollen Kenntnissen kam er wieder heim und trat alsbald ins väterliche Fabrikationsgeschäft ein.

Seit vielen Jahren gehörte Herr Haefliger der weiteren Webschulkommission von Wattwil an und war ein sehr geschätztes Mitglied derselben. A. Fr.

Seidentrocknungsanstalt Lyon. Herr Dir. J. Testenoire, der während 51 Jahren die Seidentrocknungsanstalt Lyon geleitet hat, ist auf Ende 1934 zurückgetreten. Die Handelskammer Lyon und der Verwaltungsrat der Seidentrocknungsanstalt haben dem scheidenden Direktor, der während eines halben Jahrhunderts der bedeutenden Anstalt mit großer Sachkenntnis und mit Auszeichnung vorgestanden und das Vertrauen der Seidenindustrie und des Handels des In- und Auslandes genossen hat, durch Ueberreichung einer Ehrenmedaille und durch Veranstaltung einer Feier ihre Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Den Dankesbezeugungen haben sich auch die Direktoren der 17 übrigen europäischen Seidentrocknungsanstalten angeschlossen. Als neuer Direktor wurde der langjährige Mitarbeiter des Herrn Testenoire, Herr Ing. Perroy ernannt.

LITERATUR

Das Wirtschaftsjahr 1934. Die Schweizerische Bankgesellschaft hat auf Ende Dezember ihren üblichen Jahresrückblick veröffentlicht, worin einleitend festgehalten wird, daß das Jahr 1934 mit seiner politischen Unrast und all den Hemmnissen wirtschaftlicher und finanzieller Art, die zu energischen Abwehrmaßnahmen zwangen, unserm Lande keine leichtern Existenzbedingungen brachte. In einzelnen kurzen Abschnitten werden sodann die Staats- und Gemeindefinanzen, die Lage der Bundesbahnen, das Bankwesen, Geld und Kapitalmarkt, Börse, Arbeitsmarkt, Versicherungswesen, Außenhandel usw. beleuchtet. Von ganz besonderem Interesse sind sodann die zahlreichen Ueberblicke über unsre Industrien, die leider unter der Abschnürung des Weltmarktes auch dieses Jahr wieder schwer gelitten haben. Eine graphische Darstellung läßt mit erschreckender Deutlichkeit die rückwärtige Entwicklung erkennen. — Beim Studium derartiger Berichte müssen wohl auch diejenigen, die sich bisher dagegen gesträubt haben, erkennen, daß wir auf Gedeih' und Verderben vom Weltmarkt abhängig sind.

Beitrag zur Beurteilung der Finanzlage der Schweizerischen Bundesbahnen. In einem Sonderabzug aus dem ersten Band des kürzlich erschienenen Werkes „Der Finanzhaushalt der Schweiz", herausgegeben von der kantonalen Finanzdirektorenkonferenz (Prof. Dr. J. Steiger †, Dr. C. Higy und Dr. V. J. Steiger) gibt die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen der breiten Oeffentlichkeit Gelegenheit, die Auffassung maßgebender Finanzfachleute über die zurzeit vielumstrittene

Frage kennen zu lernen. Da es uns leider an Raum mangelt, um auf den Inhalt dieser 16seitigen Broschüre näher eintreten zu können, möchten wir wenigstens darauf hinweisen, daß diese neutrale Beurteilung der zurzeit mißlichen Finanzlage der Schweizerischen Bundesbahnen gebührende Beachtung verdient.

KLEINE ZEITUNG

Dessinateure, Musterzeichner oder Mustermacher für die Baumwollbuntweberei, die Kammgarn-Damenkleiderstoffweberei, sowie für Kamm- und Streichgarn-Herrenstoffe sind wiederholt gesucht worden. Natürlich handelt es sich dabei um Branchespezialisten, um Leute mit ganz besonderem Können oder Talent. Diesbezügliche Ausschreibungen hatten insofern einen unbefriedigenden Erfolg, als sich keine Kräfte aus dem Lande selbst meldeten, die höheren Ansprüchen gewachsen wären. Man beklagt das und meint, es sollte anders sein. Das wäre wirklich sehr wünschbar. Was es aber braucht, um eine solche Hilfskraft zu entwickeln, unterschätzt man zumeist.

Mit dem verhältnismäßig kurzen Webschulstudium ist es bei weitem nicht getan. Dann erst recht nicht, wenn die entsprechenden Grundlagen fehlen. Als solche sind anzusehen: Von Haus aus talentierte Menschen mit ausgeprägtem Schönheitsformen- und Farbensinn; in einer der oben genannten Branchen speziell während mehreren Jahren (Jugendzeit) vorbereitete Leute, die darauf genügend lang die Webschule besuchen und dann wieder fachlich vorwärts streben in gleicher Richtung; herumgekommen sind, wie man sagt, in verschiedenen Stellungen als geschätzte Gehilfen, bis ein bestimmter Grad von Reife sich zeigt.

Damit ist mehr der Schaftgewebe-Musterentwerfer und eventuell Patroneur gemeint, während der Muster-Entwerfer für Jacquardgewebe noch speziell durch eine Zeichnungsschule, Kunstgewerbeschule oder ein entsprechendes Institut gegangen sein sollte, das ihn in mehreren Jahren zu einem wirklich leistungsfähigen Zeichner gemacht hat. Die weitere Tätigkeit in Ateliers vervollständigt sein praktisches Können. Nun eignet sich ein solcher Mann in der Regel weniger mehr zur musterzeichnerischen Kleinarbeit.

Besonders künstlerische Ausbildung verlangt die Möbel- und Dekorationsstoff-, sowie die Teppichindustrie.

Nun stelle man sich vor, woher plötzlich die tüchtigen Dessinateure kommen sollen. Bei der jahrzehntelangen Fabrikation von Mousseline oder sonst einfachen Rohgeweben aus Baumwolle oder Kammgarn, verhältnismäßig einfacher Artikel der Baumwollbunt-, der Kammgarn- und Streichgarnweberei konnten sie nicht gedeihen. Dafür blühte der Handel mit ausländischen Erzeugnissen und der mit schweizerischen Spezialitäten. In den letzten 15 Jahren hat sich eigentlich erst ein gewisser Umschwung vollzogen, wohl infolge des Weltkrieges. Aber er hat auch die praktische Ausbildungsmöglichkeit für junge Leute in textilindustriell hochentwickelten Ländern fast ganz unterbunden. Im Lande selbst ließ sie sich aus mancherlei Gründen nicht durchführen. An großen Anstrengungen im Interesse unserer Industrie hat man es von der Webschule aus nie fehlen lassen. A. Fr.

Schweizer Mustermesse Basel. Jahresbericht und Jahresrechnung der Genossenschaft Schweizer Mustermesse für das Geschäftsjahr 1933/34 sind soeben erschienen. Die ersten Worte sind Ehrung und Dank an den tragisch verunglückten Messepräsidenten Regierungsrat Dr. F. Aemmer. — Aus dem Berichte selbst seien nachstehend einige bedeutsame Stellen erwähnt.

Die Zahl der Genossenschafter beträgt 597. Neue Anteilscheine wurden keine ausgegeben. Das Genossenschaftskapital beträgt Fr. 1,034,500.— und ist voll einbezahlt. — Im Abschnitt Messepublikationen wird berichtet über die Messe-Zeitschrift und die andern Messepublikationen (Katalog, Werbeblätter, Prospekte u. a.). Das Bulletin soll während des ganzen Jahres lebendige Verbindungen schaffen zwischen Messe, Industrie und Handel. Im besondern soll es der umfassenden Einkäuferwerbung der Messe dienen. Auch die mannigfaltigen andern Messepublikationen werden nach Maßgabe der finanziellen Mittel den Bedürfnissen der wirtschaftlichen Praxis und der Messe-Entwicklung in möglichst zweckmäßiger Weise angepaßt. Wachsende Bedeutung kommt namentlich den Sonderprospekten für die Einkäuferwerbung zu. Der Bezugsquellennachweisdienst, der vor allem auch die ausländischen Nachfragen nach schweizerischen Erzeugnissen beantwortet, nimmt von Jahr zu Jahr an Umfang zu. Die Zahl solcher ausländischer Nachfragen ist von 382 im Jahre 1932 auf 494 im Jahre 1933 und auf 665 im Jahre 1934 gestiegen. Die Nachfragen werden so gut wie möglich auf die Bedeutung und Zahlungsfähigkeit der anfragenden Firmen geprüft.

Arbeitsbeschaffung und Rauchen. In den Schaufenstern und Verkaufsläden der schweizerischen Tabakgeschäfte ist seit einigen Tagen ein kleines Plakat ausgestellt. Es zeigt eine rauchende Dampflokomotive schwersten Kalibers. Die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur hat — wie wir aus dem Text des Plakates ersehen — von Bulgarien den Auftrag zum Bau solcher Lokomotiven als Gegengeschäft erhalten für Tabaklieferungen von Bulgarien nach der Schweiz. Die Bezahlung dieser Lokomotiven ist somit von der Menge der aus Bulgarien gekauften Tabake abhängig. Die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur — und mit ihr der Platz Winterthur — sowie andere Firmen der Maschinenindustrie, welche ihrerseits mit kleineren Lieferungen beteiligt sind, haben somit das größte Interesse daran, daß auch unser breitestes Raucherpublikum bulgarische Tabake konsumiert. Unsere Zigarettenraucher mögen sich wohl vor Augen halten, daß sie unsere einheimische Maschinenindustrie durch den Konsum von Zigaretten aus (blonden) Orienttabaken unterstützen. Da noch andere Lieferungen nach Bulgarien in Aussicht stehen, an denen noch weitere Maschinenfabriken interessiert sind, hat eine Verständigung mit den Zigarettenfabriken stattgefunden, welche bulgarische Tabake verwenden. Die betreffenden Fabriken haben sich bereit erklärt, als Ausweis ihres bulgarischen Tabakbezuges den Schachteln eine Reproduktion des erwähnten Plakates beizulegen. Es ist zu hoffen, daß auch andere Zigarettenfabriken den Konsum dieser Tabake in wachsendem Maße unterstützen.

Butangas oder Elektrizität? (El) Gegenwärtig wird in der Schweiz große Propaganda für die Verwendung von Butangas entfaltet, ein Nebenprodukt der Oeldestillation, das von einer französischen Oelraffinerie stammt. Das Gas wird in Flaschen versandt, in denen sich 13 kg flüssiges Butan unter Druck befinden. Der Heizwert einer solchen Flasche entspricht ungefähr 38 Kubikmeter gewöhnlichem Stadtgas; eine Flasche reicht etwa für den Kochbedarf einer Familie von vier Personen während einem Monat aus. Da eine Flasche ins Haus geliefert Fr. 17.90 kostet, entspricht also der Preis des Butangases einem Stadtgaspreis von 46 Rp. je Kubikmeter. Der Preis des Stadtgases in der Schweiz erreicht aber nur in seltenen Fällen 30 Rp. je Kubikmeter, woraus sich ergibt, daß Butangas ein sehr teurer Brennstoff ist. Ebenso ungünstig stellt sich Butangas im Vergleich zur Elektrizität. Eine vierköpfige Familie braucht im Monat durchschnittlich 117 Kilowattstunden Kochstrom. Diese kosten bei einem Preise von z. B. 8 Rp. je Kilowattstunde Fr. 9.40 im Monat, das Butangas aber Fr. 17.90. Auch wenn man die etwas höheren Anschaffungskosten des elektrischen Herdes in Betracht zieht, ergibt sich, daß der Betrieb einer Butangasküche bedeutend höher zu stehen kommt, als die elektrische Küche.

Butangas mit Luft gemischt ist überdies ein explosibles Gemenge; daher die Vorschrift, den Flaschenwechsel nicht bei offenem Licht vorzunehmen. Der Flaschenwechsel aber ist eine lästige Beigabe des Butanbetriebes. Dazu kommt der starke, unangenehme Geruch der Butangasküche.

Unsere Bevölkerung muß sich deshalb zweimal überlegen, ob sie den Lockungen der rührigen Butangasleute folgen will oder nicht; denn sie erhält damit nicht nur einen teureren Kochbetrieb, sie schadet auch unserer Volkswirtschaft, indem sie einen ausländischen Brennstoff an Stelle einheimischer, aus unseren Wasserkräften erzeugter Elektrizität verwendet.